

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

8.11.1891 (No. 263)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086324)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bekanntmachung
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Abzugeben
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kleinanzeigen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhaidegödens u. Pant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Vorm. 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 263.

Sonntag, den 8. November 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing am gestrigen Nachmittag den General z. D. Sglt. v. Nitzki und den Kapitän-Lieutenant von Uedom, der zum hiesigen Marinekabinett kommandirt ist. Zum Frühstück sahen die Majestäten den Gesandten Grafen Pöhlitz zu Eulenburg und Gemahlin, den Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie und Generaladjutant v. Gahnke und den Kapitän-Lieutenant v. Uedom u. als Gäste bei sich. Nach der Tafel arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinetts. Heute Vormittag begab sich der Kaiser, von der Kaiserin und den drei ältesten Prinzen begleitet, zur Jagd nach dem Entenfang. Der Kaiser beabsichtigte am Nachmittag an der Parforcejagd im Grunewald theilzunehmen. — Im Spandauer Stadtfest findet morgen Vormittag eine Hofjagd auf Damwild und Hehe statt. Das Rendezvous ist Vormittags 10 Uhr am Schnittpunkt der Spandauer-Schönwalder Chaussee.

— Heute Abend trifft der Prinz Damrong Rajanubhab, der in besonderer Mission verschiedene Höfe Europas aufsucht, aus Kopenhagen hier ein. Der Prinz überbringt dem Kaiser ein Handschreiben seines Bruders, des Königs von Siam, in dem sich dieser für die Verleihung des Großkreuzes vom Rothen Adlerorden an den 13jährigen Kronprinzen bedankt; er überreicht sodann dem Prinzen Friedrich Leopold das Großkreuz des siamesischen Elefantenordens. Auch für den Reichskanzler v. Caprivi und den Staatssekretär Freiherrn v. Marschall und andere Herren sind Orden bestimmt. Der Prinz bekleidet in seiner Heimath den Posten eines Unterrichtsministers und wird daher Veranlassung nehmen, hier verschiedene Anstalten aufzusuchen, um ihre Einrichtungen kennen zu lernen.

— Betriebsstörungen in größeren Druckereien sind infolge der Ausstandsbewegung bis jetzt nur in einem Falle zu verzeichnen gewesen, und zwar bei einer hiesigen, einer Commanditgesellschaft gehörigen Tageszeitung. Seitens der Direktion wurde dem Personal mitgetheilt, daß die Forderungen dem Aufsichtsrath zur Prüfung vorgelegt werden sollten. Ohne die Antwort des letzteren abzuwarten, legten die Ausständigen die Arbeit nieder, und infolge dessen konnte das betreffende Blatt („Neueste Nachrichten“) einmal nur einen halben Bogen stark erscheinen; am nächsten Tage jedoch waren die ausständigen Gehilfen bereits durch anderes Personal ersetzt.

— Gestern Abend trafen mit dem um 6 Uhr 31 Minuten auf dem hiesigen Anhalter Bahnhof einlaufenden Personenzuge etwa 30 Drucker bezw. Setzer aus Wien hier ein. Die Polizei hatte ihre Vorkehrungen getroffen, um etwaige Unruhestörungen im Keime zu ersticken zu können. Ein Einschreiten der auf dem Bahnhöfe anwesenden Beamten war indessen nicht erforderlich.

Frankfurt a. M., 6. Nov. Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des 1. Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 81 fand gestern Vormittag auf dem Kasernenhofe eine Parade statt, an welcher außer vielen ehemaligen Offizieren des Regiments die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, darunter der Stadtkommandant, Generalleutnant v. Stülpmagel, der Oberbürgermeister Widtes und der Polizeipräsident Frhr. v. Mülling theilnahmen. Der Chef des Regiments, Se. Kgl. Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein, war persönlich zur Feier erschienen. Der Regimentskommandeur, Oberst v. Sydow, gab in seiner Ansprache eine Darstellung der Geschichte des Regiments und brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, sowie auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Hessen aus. Am Nachmittag vereinigten sich das Offiziercorps zu einem Festmahl im „Frankfurter Hof“; für die Mannschaften findet Abends im „Saalbau“ eine Festsfeier statt.

Danzig, 4. Nov. In dieser Woche sollen, nachdem die Arbeitszeit für die wenigen bisher noch in der hiesigen Igl. Gewerkschaft beschäftigt gewesen Arbeiter kürzlich erst auf acht Stunden erhöht worden ist, ca. 200 Arbeiter mehr eingestellt werden. Es soll sich zunächst um die Reparatur einzelner Maschinen handeln. Es verlautet, daß nach Fertigstellung der Maschinen weitere 400 Mann eingestellt werden sollen.

München, 6. Nov. Der Kammerauschuß hat den von der Regierung vorgelegten Entwurf einer Novelle zum Heimath- und Verheirathungsgesetz als authentische Interpretation des letzteren und mit rückwirkender Kraft angenommen, und zwar unter Zustimmung der außerhalb Bayerns verwendeten bayerischen Offiziere und Beamten, sowie der in Bayern angestellten Ausländer an bestimmte bayerische Heimathsgemeinden. In Bezug auf die Verheirathungszeugnisse wies die Minister des Innern und der Justiz darauf hin, daß das neue Gesetz die bestehenden Schwierigkeiten vermeide, alles Uebrige entscheidende der Richterprüfung. Die weitere Verathung wurde auf den 11. November vertagt.

Karlsruhe, 6. Nov. Die Kronprinzessin von Schweden hat heute Nachmittag von Baden-Baden die Reise nach Aegypten angetreten.

Ausland.

Wien, 5. Nov. Der König von Griechenland reist morgen früh nach Gmunden und begleitet sich von dort mit der Königin, der Prinzessin Maria und dem Prinzen Christophorus über Brindisi nach Athen.

Paris, 5. Nov. (Deputirtenkammer.) Bei der Verathung des Budgets des Kriegsministeriums wurden an den Kriegsminister Freycinet mehrere Anfragen gerichtet über die Nothwendigkeit, die Cadres der Armee zu verdoppeln, um dieselben in Einklang zu bringen mit dem neuen Effectivbestande, sowie über die Noth-

wendigkeit, die active Armee und die Territorialarmee zu vereinigen. Freycinet erwiderte, die endgiltige Organisation der Armee sei ihrer Vollendung nahe, immerhin müsse man aber noch warten, um ein allgemeines Gesetz über die Cadres vorlegen zu können, wozu es vielleicht eines Zeitraums von zwei Jahren bedürfen werde. Pelletan klagte über die für Truppentransporte, namentlich im Jahre 1871 ausgegebenen Summen. Freycinet erwiderte, wegen der Transporte im Jahre 1871 sei der Prozeß vor dem Staatsrath in der Schwebe, daß von einem seiner Vorgänger mit der Eisenbahngesellschaft getroffene Abkommen könne er nicht acceptiren. Der Minister verteidigte jedoch noch den gegenwärtig mit der Eisenbahnverwaltung bestehenden Vertrag. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben.

Paris 6. Nov. Dreyfuß schrieb an Rouvier, er würde in der Kammer eine Anfrage an ihn richten wegen des Niederganges in russischen Fonds auf dem Pariser Marke, wenn der Minister auf die Verathung eingehen wolle. Es heißt, Dreyfuß werde die die Befragung der Urheber der Panik verlangen.

Rom, 5. Nov. Im Verlaufe der heutigen Sitzung der interparlamentarischen Friedenskonferenz sprachen noch Macorta, Odescalchi, Imbriani und Polak. Die Konferenz genehmigte einstimmig den Antrag des Spaniers Macorta und vierzig weiterer Konferenzmitglieder, daß auch die Staaten zweiten Ranges auf allen diplomatischen Kongressen vertreten sein sollten. Sodann wurde noch die Debatte über den Entwurf betreffend die Bildung eines permanenten Büreaus eröffnet, die Weiterberatung jedoch auf morgen Abend vertagt. Imbriani, Subbaro und Ricard brachten Anträge im Sinne der gestrigen Rede Imbriani ein.

Lissabon, 5. Nov. Die Regierung hat den provisorischen Vertrag mit einer Gesellschaft betreffs Uebernahme des Zündholzmonopols unterzeichnet. Dieser Vertrag ist für den Staatshaushalt um eine halbe Million Francs vorthellhafter als das Ergebnis der öffentlichen Ausschreibung. Auf dem Bahnhöfe in Zamalcao, an der Staatsbahnlinie Minho-Duro, hat nach hier eingegangenen Nachrichten ein Zusammenstoß zweier Personenzüge stattgefunden, wobei etwa sechs Personen verletzt wurden.

London, 6. Novbr. Das „Jewish Chronicle“ erzählt, Baron Hirsch beabsichtige, einen internationalen jüdischen Congreß einzuberufen behufs Verathung von Schritten zur Verheilung der russischen Juden aus ihrer gegenwärtigen Lage und Beschaffung einer neuen Heimath für sie.

London, 6. Novbr. Aus Kairo wird der „Times“ gemeldet: Die Zahl der durch die Cholera herbeigeführten Todesfälle in Damascus ist in der vergangenen Woche auf 276 gestiegen.

London. Die hiesige japanische Gesandtschaft theilt nachfolgende, ihr zugegangene Depesche mit: Bei dem Erdbeben am 28. October in den Verwaltungsbezirken Achi und Oifu kamen 6500 Personen ums Leben. 9000 Personen sind verwundet. Die Zahl der zerstörten Häuser wird auf 75000, die der beschädigten auf 1200 angegeben.

Petersburg, 6. November. Die Blätter berichten über das günstige Resultat der Konferenz beim Gouverneur der Reichsbank und sagen, dasselbe könne nicht verfehlen, einen beruhigenden Einfluß auf den russischen Geldmarkt auszuüben. Unter Anderem werde die Wirksamkeit der Vergünstigung zur Verleihung von Prämienpandbriefen der Reichsadselagerbank durch die Reichsbank bis zum 27. Juli nächsten Jahres ausgedehnt werden.

New York, 6. November. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Rio de Janeiro ständen die Truppen unter Waffen. In den Straßen der Stadt hätten Unruhen stattgefunden. Aber jetzt herrsche wieder vollständige Ruhe in der Hauptstadt, auch die Flotte habe sich zu Gunsten des Präsidenten Fonseca erklärt.

Yokohama, 6. November. Der Japaner, welcher seiner Zeit das Attentat auf den Zarowitz ausführte, ist angeblich im Gefängniß an der Schwindsucht gestorben.

Valparaiso, 6. November. Der Kapitän George Montt wurde heute einstimmig zum Präsidenten der Republik gewählt.

Los Angeles (Californien), 5. Nov. Der Prozeß wegen der Beschlagnahme des chilenischen Dampfers „Itata“ ist eingestellt worden. Damit ist der Zwischenschiff beendet.

Rio de Janeiro, 6. Nov. Seit gestern sind keine Schiffs- und politischen Depeschen über die Situation in Brasilien bei dem Londoner Bureau „Western Brazilian Telegraph Company“ eingegangen, nur Handelsdepeschen sind hierher gelangt. Die letzten Nachrichten vor der Einführung der Depeschencensur besagten, daß die Depeschensubstanz in Rio de Janeiro mit Soldaten angefüllt seien. — Laut Berichten aus Rio de Janeiro soll Marschall Fonseca sehr krank sein und am Krebs leiden.

Marine.

Wilhelmshaven, 7. Novbr. S. M. Torpedoboot „D 8“ ist gestern Nachmittag an der hiesigen Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt worden. — Briefsendungen pp. für S. M. Aviso „Greif“ sind bis auf Weiteres nach Neuahawasser und für S. M. Torpedoboot „D 2“ bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu richten. — S. M. Aviso „Wacht“ hat gestern Probefahrt auf der Jade abgehalten und ist Nachmittags in den neuen Hafen eingelaufen. — Der Artillerieoffizier vom Platz, Korvettenkapitän von Rosen, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 6. Nov. Der Aviso „Greif“ ging heute zum Hochseetorpedoschießen nach Danzig in See. Die Uebung dauert drei Wochen. — Dem Unter-Lieutenant zur See v. Röhmer und dem Seefadetten Widemann ist für die von ihnen am 13. Juni d. J.

mit Nichtachtung der eigenen Lebensgefahr gemeinschaftlich bewirkte Rettung eines Matrosen vom Ertrinken in der Elbe und zwar dem Ersteren, da er sich bereits im Besitze der Rettungsmedaille am Bande befindet, der Königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen und dem Seefadetten Widemann die Rettungsmedaille am Bande verliehen. (R. T.)

Kiel, 6. Nov. Dem Exerzierfregatten Wilhelm Schmidt von der 1. Werftdivision ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Berlin, 6. Nov. Das Matrosenkommando, das zur Bedienung der kaiserlichen Luftfahrzeuge seit dem Frühjahr auf der Matrosenstation an der Schwanenbrücke bei Potsdam zusammengezogen war, ist am Mittwoch nach Kiel resp. Wilhelmshaven zurückgekehrt. Im nächsten Jahr wird das Matrosenkommando, erheblich verstärkt, in einem neuen Kasernement, das der Kaiser bekanntlich nach schwedischem Styl erbauen läßt, untergebracht werden.

Madrid, 6. November. Der Marineminister Beranger hat infolge einer Streitigkeit mit einem Journalisten seine Entlassung genommen. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo wird einstweilen das Marineministerium übernehmen.

Konstantinopel, 6. November. Der französische Botschafter bietet seinen ganzen Einfluß bei der Banque Ottomane auf, um mit dem türkischen Finanzministerium die Beschaffung der Kosten des Baues von gepanzerten Kreuzern zu vereinbaren, die der Sultan in Frankreich zu bestellen wünscht. Diesen Gedanken hat der französische Marineattaché, Major Berger, bei dem Sultan dadurch angeregt, daß er auf die Vergrößerung der griechischen Kreuzerflotte hinwies, woraus der Türkei eine Gefahr erwachsen könne. Auch würde die Sympathie Frankreichs für die Türkei durch Bestellung der Kreuzer bei einer französischen Firma verstärkt werden und England erhalte eine wohlverdiente Zurückweisung für seine Hartnäckigkeit in der ägyptischen Frage.

Notales.

Wilhelmshaven, 7. Nov. Obwohl das Thermometer bereits unter den Gefrierpunkt herabgegangen ist, gehen an einzelnen Stellen Blüten und Knospen, als ob wir dem Sommer, nicht aber dem Winter zusteueren. So wurde uns gestern ein mit Blüten getragener überfüllter Erbsenstrauch und blühende Bohnen, beide aus einem Garten in Bant stammend, vorgezeigt. Zu derselben Zeit sandte uns Herr Kunigartner G. Stephan eine prachtvolle Kollektion Winterastern. Das Sortiment besteht aus 60 außerordentlichen Sorten (Großblumige Poipon und Zwerg, Japanische mit gestockten und gebrochenen Blumenblättern). Ueberausend wirkt bei einem Besuch der Gärtnerei der Anblick des ganzen bunten Farbenmeeres, wenn das Auge über unzählbare Blumen schweift, die übersichtlich in einer Länge von 9 Meter und 4 Meter Höhe doppelseitig pyramidal aufgestellt sind und in diesem höchst geschmackvollen Arrangement dem strebsamen Züchter alle Ehre machen. In allen Farben sind Prachtexemplare, auch von den selteneren Sorten vorhanden. Da findet sich die japanische Ila Alexander Dufour neben der glänzend goldgelben, großblumigen Gloria mundi, die zartweiße boule de neige neben der zartrosa gefärbten, goldbraun gespritzten Weibode, die überaus zarte, süßviolette riche bouquet neben der weißrosa Incognito und blutbraunen Moulino, sowie viele andere Arten, an Glanz und Farbenpracht einander übertreffend. — Großartig ist ferner die Auswahl in wundervollen Chrysanthemum-Arten, die in dieser blumenärmsten Zeit zur Ausschmückung bei Festlichkeiten sehr gesucht werden, wie denn überhaupt die jetzt noch blühenden Pflanzen zu dekorativen Zwecken sich besonders eignen.

Wilhelmshaven, 7. Nov. Wildenbrunns bekanntestes Drama, „Die Dulkows“, ist nun auch über unsere Bühne gegangen. Wie kaum anders zu erwarten, hatten sich die Theaterbänke trotz des aufgehobenen Abonnements ziemlich dicht mit Besuchern gefüllt. Wildenbrunns Bedeutung als Dichter, insbesondere als patriotischer Dichter ist hinlänglich bekannt. Seine „Dulkows“, denen unser Kaiser von jeher die wärmsten Sympathien entgegen gebracht hat, zählen zu den besten dramatischen Erzeugnissen der Gegenwart, sind jedoch nicht ganz frei von einigen Schwächen, die bei dem begabten Verfasser schon in früheren Arbeiten zu Tage getreten sind. Dahin gehört in erster Linie die z. Th. jugenügende Begründung der Handlungswiese der einzelnen Personen. Im Drama muß jede Handlung sich folgerichtig aus der vorhergehenden entwickeln wie eine Naturnothwendigkeit, dem Zufall ist kein Raum vergönnt. Am Schluß des zweiten Actes in den schnell hintereinander folgenden Szenen zwischen Dietrich und Konrad Dulkow, Dietrich und Barbara, Dietrich und den Berlinern tritt der Mangel an Motivierung dem Zuschauer wie ein großes Fragezeichen entgegen, dessen Beantwortung zwar später nicht ausbleibt, das aber bei logischer Begründung sich gar nicht hätte einstellen dürfen. Es sind das kleine Schwächen, die hinter dem sonst wohlgelegenen Aufbau des Dramas, seiner packenden Kraft, seinem poetischen Schwunge und seinen prächtigen Situationen völlig verschwinden. Auch die Zeichnung der Charaktere ist bis auf den oben ange-deuteten Mangel meisterhaft, vor allem der gewaltthätige, herrliche und brutale Raubritter „Dietrich von Dulkow“. Zu seiner Verkörperung gehört fast ein Uebermaß von physischer Kraft, das wir, offen gestanden, bei unserem ersten Liebhaber, Herrn Perelli, kaum erwartet hätten. Unsere Erwartungen wurden aber gründlich getäuscht. Sein markiges Organ hielt trotz der gewaltigen Anstrengungen der Rolle bis zum letzten Moment Stand und trug im Wesentlichen mit zu dem Erfolge bei, den die treffliche Darstellung dieses rücksichtslosen Raubritters, der nur sich selbst kennt und sein

Zufrecht, errang. Wahrhaft packend waren die Szenen, in denen der Neffe Dietrich von Duitow mit seinem jüngeren, wehmüthigen Bruder Konrad in Konflikt gerät. Hier hat Wildenbruch eine seltene Fülle dramatischer Kraft entwickelt, die aus der innersten Seele strömt dieselbe wieder erreicht, den Hörer unwiderstehlich mit sich fortziehend hinweg über die Schranken von Raum und Zeit. Freilich konnte eine so unergiebliche Wirkung nur durch entsprechende Darstellung eintreten. Und so verdient neben dem streitbaren „Dietrich“ auch der zarte Jüngling „Konrad“ von Duitow volle Anerkennung. Herr Hillmer fand in dieser Rolle den richtigen Ton jederzeit, so in der schwärmerischen Neigung zu Agnes, wie in dem mannhaften, unerwartet kühnen Auftreten gegen den älteren Bruder. Hinter den beiden Duitows mußten die übrigen Darsteller naturgemäß ein wenig zurücktreten, doch soll nicht geleugnet werden, daß sämtliche Mitwirkende Fleiß und ernstes Studium erkennen ließen. Der unglücklichen Bürgermeister von Straußberg, Thomas Witz, gab Herr Wiebach mit erfreulichem Verstandnis, wenn auch das Organ nicht immer zur Bewältigung der hohen Anforderungen stellenden Aufgabe ausreichte. Sehr gut gefiel Herr Schwebler in der Rolle des Berliner Bürgermeisters, dagegen schien uns der Hohenzoller des Herrn Diehl nicht ganz auf der Höhe seiner Aufgabe zu stehen. Dieser Burggraf erschien uns nicht energisch genug, um einen so gefährdeten und tyrannischen Raubritter wie „Dietrich“ in die Schranken des Rechts und der Ordnung zu zwingen. Ganz befriedigend war auch der geschwätige Schmiedegeselle Röhne Fintke des Herrn Metzner, wie die „Gertrud“ der Frau Märkens und die „Agnes“ des Fr. Hillmer. Das Spiel der Letzteren wirkte im ersten Akt beim Eintreffen der vertriebenen Straußberger geradezu erschütternd. Weniger sympathisch war das Auftreten des Fr. Margarethe Lehman (Barbara). Es hat manchmal den Anschein, als gälte der Dame die mechanische Betonung mehr als die sinngemäße, was in hochdramatischen Szenen ungemein peinlich berühren muß. Dann hätte die Polka auch feuriger, verlangender gespielt werden dürfen. Die übrigen Darsteller standen durchweg ihren Mann, so daß die Darstellung auch bei uns zu einer vollkommenen erfolgreich sich gestaltete, für welche der Direktion an dieser Stelle unseren Dank abzusprechen wir nicht verfehlen wollen. Wünschenswerth bleibt die Verkürzung der Pausen; der Regie möchten wir anempfehlen, im vierten Akt der Verlobung den ins Possenhafte hinüber spielenden Anstrich zu nehmen und dafür zu sorgen, daß das schwarz-weiße Banner beim Auftreten der Hohenzollern (der Ton liegt auf zellern, nicht auf Hohen) einen festen Stand erhält.

Wilhelmshaven, 7. Nov. (Theater.) Mit Fr. Cornelia Wunderlich als Gast geht morgen als Sonntagsvorstellung „Die tolle Wenzel“, große Gesangsposse von Mannskind, über die Scene. Wer sich gut amüsiren will, dem können wir nur den Besuch der Vorstellung empfehlen, da Mannskind es meist gut versteht, das Publikum einige Stunden lang in fröhliche Laune zu versetzen. Dabei wird der Dichter von einer Musik unterstützt, die sich mit ihrer Gefälligkeit der Posse gut anpaßt. Fr. Cornelia Wunderlich hat die Rolle der Schauspielerin Erna übernommen, eine Rolle, welche uns die Dame wieder in ihrer ganzen Lebenswürdigkeit, so ganz in ihrem Genre, zu zeigen geeignet ist.

Wilhelmshaven, 7. Novbr. Morgen Nachmittag findet, wie immer, Konzert im Parkrestaurant statt.

Wilhelmshaven, 7. November. Morgen Nachmittag wird in Kottes Festschule (Schleßplatz) Haberjans Hippodrom eröffnet. Wir zweifeln nicht daran, daß unser Publikum sich für die kurze Zeit der Anwesenheit des Hippodroms dort zahlreich einfinden wird. Ebenso interessant wie für den Sonntagsreiter und die kühne Reiterin dürfte der Besuch des Hippodroms für den Zuschauer sein. Für unsere liebe Jugend hat Herr Haberjan reizende kleine Ponys mitgebracht, auf welchen selbst die kleinsten Kinder ruhig eine Reittour wagen können. Vormittags wird Reitunterricht an Damen und Herren (ohne Zuschauer) im Hippodrom erteilt werden.

Bant, 7. Nov. Der Gesangsverein „Concordia“ wird bei seinem diesjährigen Stiftungsfest das schon längst geplante Singspiel „Ein Gesangsverein vor Gericht“ und das plattdeutsche Theaterstück „Ganne, oder der Köster als Feuerwache“ aufführen. Da der Verein sich die Gunst vieler Freunde erworben, so wünschen wir auch in diesem Jahre demselben einen guten Erfolg.

Aus der Umgegend und der Provinz.

k Aurich, 5. Nov. (Schwurgericht.) Den Vorsitz führt der Landgerichtsrath Haffe; die Anklage vertritt der Staatsanwalt Marschner. Auf der Tagesordnung steht heute die Strafsache gegen den Kaufmann Julius Röske und den Rechnungsführer Johann Pundsch in Wilhelmshaven wegen betrügerischen Bankrotts bzw. Meineides. Die Vertheidigung haben die Rechtsanwälte Dinkgraeve und Müller übernommen. Angeklagt ist Röske dahin: zu Wilhelmshaven im April 1891 als Schuldner, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden war, in der Absicht, seine Gläubiger zu benachteiligen, Vermögensstücke bei Seite geschafft zu haben; Pundsch: am 8. Juni 1891 vor dem zur Abnahme von Eiden zuständigen Amtsgerichte zu Wilhelmshaven wissentlich ein falsches Zeugnis mit einem Eide bekräftigt zu haben. Verbreden gegen § 209 Nr. 1 der Reichskonkursordnung und § 154 des Strafges.-Buchs. Der Kaufmann Röske, welcher zu Wilhelmshaven ein offenes Handelsgeschäft mit Material- und Kolonialwaaren betrieb, war bereits im Dezember 1889 in Konkurs gerathen, welcher durch Zwangsvergleich beendet wurde, wonach die Gläubiger 40% ihrer angemeldeten Forderungen erhielten. Die Waaren wurden während der Dauer des Konkurses zu Gunsten der Konkursmasse durch den Angeklagten Röske weiter verkauft. Schon damals haben, wie der Kaufmann Hermannzyhl — derzeit Commis bei Röske — bekundet, häufig Beträge von 20–30 Mk. an der Kasse, welche Abends an den Konkursverwalter abzuliefern war, gefehlt, wovon Zeuge sich durch probeweises Kassemachen überzeugen konnte. Eine Anzeige ist dieshalb damals nicht erfolgt. Anfangs März 1890 eröffnete Röske in Wilhelmshaven mit einem ihm von dem Kantinenwirth Butschke geliehenen Kapitale ein neues Geschäft. Im März 1891 pfändete der Gerichtsvollzieher Kreis für den Kantinenwirth Butschke und für die Firma Gebrüder Wende in Wilhelmshaven das genannte Waarenlager, sowie alle sonst im Besitze des Röske befindlichen pfändbaren Gegenstände. Bei Aufnahme des Inventars war im Auftrage des Röske der derzeitige Commis Otmanns beaufschlagt. Dieser wie der Gerichtsvollzieher behaupten, daß von ihnen bei Aufnahme des Waarenlagers absichtlich nichts vergessen sei. Der Gerichtsvollzieher hat sodann, nachdem er Röske vorher noch einige Lebensmittel zu seinem Unterhalte gegeben, sämtliche Räume, in denen sich gepfändete Sachen befanden, verschlossen und versiegelt. Bei der hiernach in der Privatwohnung des Röske vorgenommenen Pfändung wurden aus dem Geschäfte verübende Waaren von dem Gerichtsvollzieher nicht gefunden. Nach der am 1. April d. J. erfolgten Konkursöffnung über das Vermögen des Röske wurden die gepfändeten Gegenstände von den Pfändgläubigern wieder freigegeben. Zum Konkursverwalter war von dem Amtsgerichte zu Wilhelmshaven der Angeklagte Pundsch ernannt. Der Kaufmann Wegemann erklärte sich bereit, das ganze Waarenlager zu übernehmen, weshalb von einer anderweitigen Verwertung desselben vorläufig abgesehen wurde. Am 24. April

d. J. wurde das Waarenlager von Wegemann in Gegenwart der beiden Angeklagten, des Commis Otmanns und des Gläubiger-ausschusses beaufsichtigt und zwar an der Hand der von dem Gerichtsvollzieher Kreis bei Bornahme der Pfändung aufgenommenen Protokolle. Am 29. April wurde der Kauf abgeschlossen und zwar wurde von Wegemann das gesammte Waarenlager zum Preise von 8000 Mk. gekauft. Am 2. Mai übernahm Wegemann das Waarenlager. Hierbei bemerkte er, daß Waaren, welche er bei Besichtigung des Lagers vorgefunden, jetzt fehlten. So stand auf dem Boden an Stelle eines Sackes Kaffee ein Sack mit Kohl. Infolge einer seitens des Wegemann erstatteten Anzeige wurde bei dem Angeklagten Röske am 5. Mai Haussuchung gehalten und hierbei nicht nur der vermischte Sack Kaffee, sondern Waaren im Gesamtwerte von über 600 Mk. vorgefunden. Bei einer am folgenden Tage nochmals vorgenommenen Durchsuchung der Wohnung wurden auf den Schränken noch für 100 Mk. Waaren gefunden. Die Waaren waren größtentheils in Kisten gepackt und die Waaren dem Lager entnommen zu haben, behauptet jedoch, für 195 Mk. von dem Konkursverwalter Pundsch gekauft zu haben. Die übrigen Waaren will Röske vor dem 29. April, also vor Aufnahme des Waarenlagers durch Wegemann, weggeschafft haben. Er glaubt sich hierzu berechtigt, da diese Gegenstände in dem Pfändungsprotocoll des Gerichtsvollziehers nicht enthalten gewesen seien. Der Angeklagte hat sich auf die Weise Eingang in den von außen verschlossenen Laden verschafft, daß er eine vom Keller aus in den Laden führende unverriegelbare Thüre benutzte. Wegen des von Röske behaupteten Verkaufs von Waaren seitens des Konkursverwalters an ihn, wurde Pundsch vor dem Königl. Amtsgerichte zu Wilhelmshaven als Zeuge vernommen und hat hier unter Eid ausgesagt, daß dieser Kauf bereits vor Besichtigung des Lagers durch Wegemann stattgefunden habe, während Röske nachher behauptet hat und hierbei auch heute bleibt, daß er die Waaren erst am 3. Mai gekauft habe, als Pundsch zu ihm gekommen sei und ihm von der etwaigen Haussuchung Mitteilung gemacht habe. Für den Abschluß des Kaufes an dem letztgenannten Tage spricht auch die anscheinend erst nachträglich bewirkte Eintragung der Kaufsumme in das Abrechnungsbuch. Pundsch bestreitet heute die Angaben des Röske und bleibt bei seiner früheren beidseitigen Aussage. Nach beendeter Beweisaufnahme beantragt die Staatsanwaltschaft hinsichtlich beider Angeklagten die Bejahung der Schuldfragen. Der H.-A. Dinkgraeve plaidirt für Freisprechung des Angeklagten Röske, da er durch das Fortschaffen der Waaren nicht die Konkursgläubiger benachteiligt, vielmehr nur dem Kaufmann Wegemann geschadet habe. Jedenfalls verdiene die Handlungsweise aber eine milde Beurtheilung. Auch Rechtsamw. Müller bittet um Freisprechung seines Klienten, des Angeklagten Pundsch, da die Verhandlung nichts für die Schuld desselben ergeben habe. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wird Röske zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt, Pundsch aber von der erhobenen Anklage freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Die Sitzung endete nach 12stündiger Verhandlung Abends 10 Uhr.

k Aurich, 6. Nov. (Schwurgericht.) Verhandelt wurde heute die Strafsache gegen den Schiffer Hillbrands als Leier wegen Todtschlags. H. ist angeklagt: in der Nacht vom 4./5. August d. J. zu Leer den Arbeiter de Bries vorsätzlich getödtet zu haben. Am Morgen des 5. August meldete der Angeklagte den Tod des de Bries — seines Steuermanns — bei der Polizeiverwaltung zu Leer mit dem Hinzufügen an, daß der Verlorbene, welcher sich schon Tags vorher unwohl gefühlt, jedenfalls infolge übermäßigen Schnapsgenusses den Tod gefunden habe. Der Polizeibeamte, welcher sich mit an Bord begab, fand die Leiche des de Bries in der Kajüte des Angeklagten in sitzender Stellung. Neben derselben lag eine geleerte Schnapsflasche. Gleichzeitig fand der Beamte auf dem Fußboden ein Büschel Haare, ohne Zweifel dem Harte des Verstorbenen entstammend. Die Leichensektion ergab denn auch, daß de Bries erwürgt worden war. Der Angeklagte, ein roher, gewaltthätiger und dem Schnapsgenuß ergebener Mensch, hat sich schon wiederholt an seinen Schiffsleuten, ja sogar an seinem eigenen Vater, vergiffen. Daß dieser, wie auch seine Mutter ihn der That wohl fähig halten, ist aus Äußerungen derselben den Polizeibeamten gegenüber zu entnehmen. H. bestreitet heute, den de Bries getödtet zu haben; er behauptet, der Verlorbene habe bereits am Abend betrunken in der Kajüte gelegen. Er habe sich schlafen gelegt und als er am anderen Morgen aufgewacht sei, habe de Bries noch an derselben Stelle gelegen, sei aber bereits todt gewesen. Die Geschworenen sprechen begünstig. beider Schuldfragen das „Nichtschuldig“ aus und wird der Angeklagte demgemäß freigesprochen und aus der Haft entlassen.

Bremervorben, 6. November. Dem Vernehmen nach soll im Stadtrat die Projekt der Einführung einer Biersteuer als Konsumsteuer ventilirt werden. Dieselbe würde selbstverständlich von den Wirthen sofort wieder auf das konjunkturde Publikum abgewälzt werden, was bei unserem ohnehin schon sehr hohen Bierpreise wohl kaum freudig zu begrüßen sein dürfte.

Bremen, 6. November. Das an der Berliner Börse entstandene Gerücht, der Norddeutsche Lloyd werde seine Fahrten nach Brasilien einstellen, entbietet, wie die „Weser-Zeitung“ erzählt, jeder Begründung. Ebenso ist von einer Anleihe von sieben Millionen Mark, deren Aufnahme nach einem in Berlin zirkulirenden Gerücht vorgebildet von dem Norddeutschen Lloyd beabsichtigt sei, in den Kreisen des Norddeutschen Lloyd nichts bekannt.

Hannover, 6. Nov. Vorgefunden wurde hier in Gegenwart des Oberpräsidenten v. Bennigsen und des Reg.-Präsidenten Graf Bismarck die Rockkunstausstellung eröffnet.

Vermischtes.

Newyork, 5. November. Das Journal Sun erfährt, daß heute in Newyork ein Brief eingetroffen sei, wonach Johann Orth sich mit seiner Gattin wohlbehalten in Cile befinden soll. Nach der Angabe des Blattes rühre der Brief von der Mutter seiner Gattin her, welche Nachrichten von Orth selbst erhalten hätte. Wie alle früheren Nachrichten über Orth, welche ihn bald hier, bald dort auftauchen ließen, so theilen wir auch obige Meldung nur unter allem Vorbehalt mit.

London, 6. Nov. Nach einem Telegramm aus Bombay sind von den bei der Entgleisung eines Militärzuges bei Nagpur verunbundenen Soldaten noch 3 gestorben. Die Anzahl der Getödteten betrage demnach 13. Der Oberbefehlshaber der Truppen der Präsidenschaft Bombay und dessen Stab seien mit dem Schreck davongekommen.

London, 5. Nov. Die beiden 8- resp. 11jährigen Knaben Muddle und Spove, welche aus hohem Zerstörungstrieb vor einigen Wochen den nach Eastbourne fahrenden Elzug zur Entgleisung zu bringen suchten, wurden vom Richter zu 6 und 8 Ruthenbüßen verurtheilt.

Berlin, 6. Nov. Der Raubmörder Wegel hat endlich ein offenes Geständnis seiner That abgelegt und eingeräumt, Hirschfeld allein ermordet zu haben. Er ist um 9 3/4 Uhr Abends durch die Justizkammer eingetreteten, hat sich Maß nehmen lassen, dabei sein Opfer zunächst mit dem Stemmelstein zu Boden geschlagen, ihm dann weitere Stöße und endlich die fünf Revolverkugeln beige-

bracht. Dann hat er sich des Hirschfeld'schen Hauschlüssels bedient, um das durch den Wächter verschlossene Haus zu verlassen, sich mit Wasser gereinigt und ist nach Berlin und von hier nach Angermünde abgefahren. Da hiernach die Voruntersuchung demnächst ihr Ende erreicht hat, so steht der Ueberführung Wegel's nach Moabit nichts mehr entgegen. Die Untersuchung gegen Wegel wegen des an der Postschaffnerfrau Wende begangenen Mordes wird nicht weiter aufgenommen werden, nachdem es sich herausgestellt hat, daß der Genannte diesem Verbrechen fernsteht. Mannheim, 5. Nov. Im Bogthaler Walde bei Wertheim wurde der Gutsbesitzer Düning ermordet und beraubt. Der Mörder, der bekannt ist, flüchtet.

Stralsund, 6. November. Der „Stralsunderische Ztg.“ wird aus Röslin gemeldet, daß zwei Fischerboote auf Nordgrund bei dem gestrigen Nordoststurm gesunken sind. Alle Insassen sind ertrunken. Sämtliche Rösliner Fischer begaben sich heute auf die Suche nach den Leichen.

Lauban, 6. November. Große Beunruhigung erregt hier die Entdeckung, daß die schlesische Gebirgsbahn bei Lichtenau durch Bergwerksstollen heimlich untergraben worden ist. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Kairo, 5. Nov. Die von einigen französischen Unternehmern bei Embah über den Nil gebaute Eisenbahnbrücke ist von den Sachverständigen für unsicher und fehlerhaft erklärt worden. Auf Kosten der Unternehmer wird einer der neuen Pfeiler neu gebaut und das zur Verwendung gelangte Eisen theilweise durch anderes ersetzt werden.

Calcutta, 2. Nov. Fast aus allen Theebeständen wird gemeldet, daß die Saison infolge des Regenwetters außergewöhnlich früh schließt und deshalb nicht mehr viel Thee zu erwarten ist. Wenn auch geringer, als der Vorausschlag, so hat die Ausfuhr bis jetzt doch bereits die des ganzen Vorjahres weit überfliegen.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 31. Oktober bis 6. Nov. 1891.

Geboren: Ein Sohn: dem Schlosser Lorenz, dem Kapitänlieutenant H. Meyer; eine Tochter dem Schumachermeister Wimmerhede. Untergeboren: Früherer Unteroffizier Schröpel und A. B. K. Rose, Beide zu Neu-Weß, Wittwe Feder, A. L. geb. Knorr hier und Eisenbrecher Wilmeyer zu Eichenheim, Oberbofist Schrappe und B. M. M. Mieling, Beide hier, Kaufmann Sturm zu Hamburg und E. Julemann zu Altona, Torpedo-Oberfeuermeistersmaat Jonig hier und A. G. J. Wiggers zu Barel, Werstarbeiter Heimach und A. P. Williams Beide zu Bant, Bierverleger Gaarz und J. Chr. F. Grebe, Beide zu Neubrandenburg, Lehrer Bieler und J. W. F. J. Wegmann, Beide hier. Eheschließungen: Schneider Müllering und M. A. Quiter, Beide hier, Oberfehlmeistersmaat Bettin und G. E. J. Lunkowsky, Beide hier. Gestorben: Tochter des Hofschreiber Apelt, 13 Tage alt, Wittve Heinen, A. M. geb. Janßen, 76 J. alt, Wäurereimermeister Forstner, 37 J. alt, Sohn des Bildhauers Siebe 4 Monate alt, Schiffbauer Meine 51 J. alt. Außerdem wurde eine Todgeburt Knabe angemeldet.

Kirchliche Nachrichten.

24. Sonntag nach Trinitatis.

- Evangelische Militär-Gemeinde. Gottesdienst um 11 Uhr. Marine-Stationspfarrer Goedel.
- Katholische Militärgemeinde. Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.
- Civil-Gemeinde. Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Matth. 9, 18—26. Beichte und Abendmahl; die Beichte beginnt um 9 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause. J. A. J. Pastor.
- Kirchengemeinde Bant. In Bant, Kreuzstraße 4, Gottesdienst Abends 8 Uhr. D. Lindner, Prediger.
- Methodisten-Gemeinde. Berl. Gießstraße 22. Sonntag Vormittag 10 Uhr und Nachmittag 5 Uhr: Gottesdienst. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. D. Lindner, Prediger.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshav. Lageblattes.

Christiana, 7. Nov. Zu Ehren der Offiziere und Kadetten des deutschen Uebungsregiments gab die hiesige Stadtverwaltung einen glänzenden Ball. Während des Mahles toastete Generalarzt Thaulow auf König Oskar, Bürgermeister Christie auf den deutschen Kaiser, Kommodore Lund auf das deutsche Geschwader und Kontre-admiral Rödter auf die festgebende Stadt Christiania.

Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 Reducirt)	Temperatur.			Wind- (0 = still, 12 = Ostwin)	Bewölkung (0 = ganz bedeckt)	Windst. (auf 100 Reducirt)	Morgen- (auf 100 Reducirt)	Abend- (auf 100 Reducirt)	Mittags- (auf 100 Reducirt)	Mittags- (auf 100 Reducirt)	Mittags- (auf 100 Reducirt)	Mittags- (auf 100 Reducirt)
			Lufttemper.	Wassertemper.	Thermometer									
Nov. 6.	2 h Morg.	771.2	7.7	—	WSWS	2	1	str.	cu	—	—	—	—	—
Nov. 6.	8 h Morg.	772.0	1.5	—	WSWS	2	1	str.	cu	—	—	—	—	—
Nov. 7.	8 h Morg.	772.7	1.8	8.3	-0.7	WS	1	10	bed.	—	—	—	—	—

Beobachtungen: 7. November Feilß Rebel.

Wilhelmshaven, 7. Novbr. Kursbericht der Odenburgerischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		gekauft	verkauft
4 pEt.	Deutsche Reichsanleihe	105,10	105,85
3 1/2 pEt.	Deutsche Reichsanleihe	97,30	97,85
3 pEt.	do.	83,70	84,25
4 pEt.	preussische consolidirte Anleihe	104,80	105,35
3 1/2 pEt.	do.	97,45	98,—
3 pEt.	do.	83,70	84,25
3 1/2 pEt.	Odenb. Corvols	96,50	—
4 pEt.	Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pEt.	do.	Stücke à 100 Mk.	101,25
3 1/2 pEt.	do.	do.	95,—
3 1/2 pEt.	Odenb. Bodenrecht-Pfandbriefe (Hindbar)	99,—	—
3 1/2 pEt.	Bremer Staatsanleihe	94,80	—
3 pEt.	Odenburgerische Prämienanleihe	124,50	125,40
4 pEt.	Curia-Wilbeter Prior.-Dollgatonen	101,—	102,—
3 1/2 pEt.	Hamburger Staatsrente	93,50	—
5 pEt.	Italienische Rente (Stücke von 10000 Frs. und darüber)	—	—
4 pEt.	Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	100,50	101,05
3 1/2 pEt.	Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	91,70	—
4 pEt.	Pfandbr. b. Preuss. Boden-Credit-Anstalt vor 1900 nicht auslosbar	101,45	102,—
Bech.	auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,20	169,—
Bech.	auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,29	20,89
Bech.	auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pEt.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Grefeld, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Wo beizugehen Wäurer mit Angabe des Bedürfnisses.

Bekanntmachung.

Ein Posten alter Bekleidungsstücke ist zu verkaufen. Dieselben liegen zur Ansicht auf der Bekleidungskammer in der Werkstätte.

Kaufofferten sind ebendasselbst abzugeben.

Kommando der 2. Abth. II. Matr.-Division.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 11, 12 und 19 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen verordnen wir was folgt:

§ 1. Zur Veranstaltung von theatralischen, mimischen, deklamatorischen und musikalischen Aufführungen und Vorträgen, Schau- und Darstellungen jeder Art in Gast- und Schanklokalen ist, sofern dabei ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse nicht obwaltet, die ausdrückliche Erlaubnis der Ortspolizeibehörde (Magistrat, Amtshauptmann) erforderlich, welche von Demjenigen nachzusuchen ist, der in den Lokalen die Gast- oder Schankwirtschaft betreibt.

§ 2. Die Erlaubnis (§ 1) kann in ordnungs- und sittenpolizeilichem Interesse versagt und zurückgenommen werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe von 10-30 M. oder entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Unsere Polizei-Verordnung vom 27. Juni 1874 (Amtsblatt für Ostpreußen S. 885) ist aufgehoben.

Königliche Landdrostei.

gez. v. Zakrzewski.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit wiederholt in Erinnerung gebracht.

Wilhelmshaven, 3. November 1891.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Der für Montag, den 9. ds. Mts. angeetzte Verkauf im Werst Speisehaus findet nicht statt.

Wilhelmshaven, 6. Novbr. 1891.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten

zum 1. Dezember eine Oberwohnung. Grenzstraße 37.

Zu vermieten

eine Wohnung von 5 Räumen oder zwei von je 3 Räumen z. 1. Febr. 1892. P. Frerichs, verl. Güterstr. 19, Seiteneingang, 1 Tr.

Umstände halber

kann ich sofort oder später ein freundl. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren abgeben billig. Grenzstraße 31, part. r.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit Schlafstube. Marktstraße 9.

Zu vermieten

eine schöne Unterwohnung auf sofort oder später. Zu erstogen Berl. Güterstraße 25.

Zu vermieten

eine viereräumige Unterwohnung, Keller, Stall zum 1. Februar 1892. Grenzstraße 48.

Zu ein fein möbliertes Zimmer

zu vermieten. Ulmenstr., rechts neb. d. Schule, parterie.

Zu vermieten

auf sofort od. spät. mehr. Wohnungen. Lothringern, Dirschesstr. 43.

Zu vermieten

eine viereräumige Oberwohnung nebst Zubehör auf gleich oder später, dito eine schöne Unterwohnung auf gleich oder 1. Februar.

L. Quast, Bant, Nordstraße 18.

Zu vermieten

ein kleines möbliertes Zimmer. Marktstraße 45, I.

Zu vermieten

schöne gut möbliertes Zimmer zu 15, resp. 25 Mark pr. sofort oder später. Friedrichstraße 7.

Eine gut möbl. Stube mit Kammer an 1 oder 2 anst. Herren auf gleich oder später zu vermieten, ev. mit Durchgangslatz. Roonstr. 16a, 2 Tr.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine freundliche Wohnung. Näheres Bismarckstraße 23.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine Oberwohnung. G. Dierks, Kopperhöfen, Hauptstr. 3.

Zu vermieten

eine schöne Oberwohnung Neubremen, Schulstraße 10.

Joh. Freundenthal.

Zu vermieten

eine Oberwohnung zum 1. Dezbr. Altestraße 24.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein freundl. möbliertes Zimmer nebst Kabinett. Roonstraße 74.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine schöne Oberwohnung.

J. Wehen, Sedan.

Gutes Logis

für solide Leute, mit oder ohne Pension, wird auf sofort im Stadtteil Wilhelmshaven gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 100 zu richten an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

eine möbl. Stube an ein oder zwei junge Leute. Näheres zu erstogen Marktstraße 15, unten links.

Zu vermieten

1 schöne Etagenwohnung. Eli Frank, Güterstr. 15.

Zu vermieten

auf sofort eine Parterre-Wohnung im Fetzlviertel'schen Hause am Wehlengarten, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör. Anstufte ertbeilt Joh. Rangmann, Bismarckstr. 59.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer. Banterr. 7, 1 Tr. r.

Mehr. junge Leute

können gutes Logis erhalten. Altestraße 24.

Logis

für einen jungen Mann zu vermieten. Kronprinzenstraße 13, 2. Etage.

2 anständ. Mädchen

mit guten Zeugnissen suchen per sofort oder später Stellung.

Gesunde Ammen

per sofort gesucht, Lohn 300-400 M. J. Sülzebus, Nachw.-Bureau, Bant, Werftstraße 8.

Suche zum 1. Dez.

ein Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, daß. muß auch melken können. Augustenstr. 6, p.

Gesucht ein Knecht

zum sofortigen Antritt. Aug. Bahr.

Gesucht

auf sofort oder 15. d. Mts. ein tücht. Dienstmädchen mit guten Zeugnissen. Kronprinzenstr. 10b, part.

Gesucht sofort ein Mädchen.

Bismarckstraße 16.

Ein j. Mädchen

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Plätten der feinen Wäsche außer dem Hause. Näheres durch G. Zerfuß, Nachw.-Bureau.

Zu kaufen gesucht

eine Hobelbank. Berl. Güterstraße 11.

Billig zu verkaufen

3 gebrauchte Bettstellen mit Matratzen. Neubremen, Mittelstraße 10.

Kann sich die Agentur Börsenstrasse 10 nicht namhaft machen?

Lebende Hummer empfiehlt Herm. Kreibohm Gebr. Dirks Nachf.

Heute eintreffend: fr. ger. Pachserringe, Stück 10 Pfg., frische Bücklinge, Stück 5 Pfg., G. Lutter, Talpidid ist das beste Mittel zur Ausrottung aller Nagethiere, als: Ratten, Mäuse etc.

Die Wirkung des Talpidid ist durchaus sicher, es wird von den Thieren gerne genommen, sie berenden, nachdem sie davon gestressen, in kurzer Zeit. Für Menschen u. Haustiere ganz unschädlich. In Dosen à 50 Pfg. und 1 M. zu haben bei Rich. Lehmann. Durch Anwendung von Talpidid habe ich meine Stallräume z. von Ratten, die trotz aller bisher gebrauchten Mittel überhand nahmen, vollständig befreit; mit ebenso gutem Erfolg habe ich das Mittel auch gegen Mäuse gebraucht. G. Müller, Nech u./M.

Fahrrad (Rover) sehr billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. Fette j. Gänse, ger., 8-12 Pfd. schwer, à Pfd. von 47 P. an, franco. Koschat, Splittter (Ostpreußen).

Zu besseren Herrenanzügen u. Palotots erhielt ich neue Sendung. Preise billigt. Friedrich Hoting.

Die noch vorrätigen Herbst- und Winter-Jacken und Mäntel, Kleiderstoffe, Planelle, Berren- und Knaben-Überzieher, Balltücher u. s. w. werden im Ausverkauf sehr billig verkauft. H. A. Kieckler, Roonstraße 103.

Hummer-Majonaise heute Abend frisch bei Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.

Empfehle zum Decken einen angeführten Stier, Dachseld 2 M., sowie einen Oxfordshire-Schafbock, Dachseld 1 M., bei dreiwöchentlichem Grasung 3 M. per compt. Gerh. Popten, Bant, (bei Neuwende). Auch habe noch einen angeführten Stier zu verkaufen. D. D.

Neue Sendung Kieler Pfahlmuscheln Dutzend 20 Pfennig empfiehlt Hermann Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.

J. Smidt's Erfrischungshaus - Commissionsgarten.

Empfehle von heute, Sonntag, den 8. November 1891, an jeden Sonntag:

Frische Bouillon. - Frische Berl. Blut- und Leberwurst, echte Heftersche, Thüringer Knackwurst stets vorrätig, u. a. m.

Ausfank von hochf. St. Johanni-Bier, Ausfank von hochf. Nürnberger Bier, aus der Freih. v. Tucher'schen Brauerei. Gräzer und Berliner Weißbier. Engl. Porter und Ale.

Dejeuner's, Diner's und Souper's werden auf vorherige Bestellung prompt ausgeführt.

Heute von 8 Uhr Abends an: Oberschlesisches Essen. Hochachtungsvoll J. Smidt.

Möbel-Abzahlungs-Geschäft von K. Zapfe, Bant, a. Markt 24, empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Lager zu ganz soliden Preisen.

Zu verkaufen ein starker vierjähriger Wallach (Schimmel) sowie eine kleine hochtragende Quene. Joh. Thomßen, Federwarder Groden.

Fertige Betten Federn und Daunen, doppelt gereinigt, Julett's, Bettuch-Seinen, Bezugstoffe u. s. w., sehr billig im Ausverkauf bei H. A. Kieckler.

100 Mark werden einem Jeden zugesichert, der nicht geheilt wird, oder dessen Gesundheit sich nicht bessert durch das weltbekannte Haematon: das unvergleichlich erfolgreiche Medikament, welches Herrn Apotheker Hartzema in Amsterdam vollständig und dauernd von heftigem veralteten Rheumatismus mit Steifheit, Reissen und Verkümmung der Gelenke befreit hat. Dieses Medikament beseitigt die in den leidenden Körpertheilen abgelagerten Urinsäure-Concremente, welche bekanntlich die einzige Ursache aller Formen von Gicht und Rheumatismus bilden, und ist folglich das einzige Mittel, welches selbst in den veraltetsten Fällen, vollständige und dauernde Heilung herbeiführen kann. Dasselbe hat sich einen Weltruf erworben und wurde auf hygienischen Ausstellungen, unlängst noch auf denen in Paris und Gent, mit der goldenen Medaille, und von der U. O. Umberto I. von Italien mit der grossen goldenen Medaille erster Klasse sammt Verdienst-Diplom prämiert. Die Medaillen, sowie Tausende der schmeichelhaftesten Briefe von dankbaren Geheilten, worunter von fürstlichen Hoheiten, Professoren und Aerzten, liegen zur Ansicht. Zusendung auf Wunsch gegen Postnachnahme nach allen Plätzen Deutschlands. Ganze Fl. M. 8, halbe M. 5. Nur direkt von obigem Apotheker zu beziehen.

Ich halte stets Lager von den beliebten grauen (naturfarben) Schlafdecken à 6 Mark. Friedrich Hoting.

Entlaufen ein Schafbock, englische Race, ohne Schwanz, Wiederbringer eine Belohnung. Joh. Schmidt, Bant Mühle.

Eine milchgebende Ziege ist zu verkaufen. Zu erstogen bei J. Schmidt, Bant Mühle.

Ein Posten hochfeine Balltücher, per Stück 2 und 3 Mark, ein Posten federdicht, Federdrell, oder Julett's, per Meter 50 Pfennig, ein Posten reinw. bl. Cheviots, per Meter 2 Mark.

Eli Frank, Parthiemaarengeschäft, Güterstr. 15, Wilhelmshaven.

Damen-Kleiderstoffe in guten Qualitäten empfehle billigst. Unter Preis empfehle einen schweren Wollstoff für dicke Winterkleider, doppeltbreit, pr. Mtr. 50 Pfg. Friedrich Hoting.

Saubere Schuhmacher-Arbeiten liefert billigst H. Thomssen, Schuhmacher, Mittelstraße 12.

Pianinos. Bestellungen auf Verkäufe, Miethungen, Stimmen und Reparaturen der Klaviere nimmt Herr Diez, Möbel-Magazin, Roonstraße, für mich entgegen. Gustav Schulz, Oldenburg, Wilhelmstraße 8.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik Gustav Lustig, Berlin S. 15, verleiht geg. Nachn. (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pfg., Halbdaunen, das Pfd. M. 1,20, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. M. 1,75, reine Ganzdaunen, das Pfd. M. 2,75. Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet!

Zu vermieten zum 1. November ein Laden mit Wohnung. A. Barmann.



Infolge der unerwartet starken Anhäufung der Anzeigen in den Nachmittagstunden wird die rechtzeitige Fertigstellung unseres Blattes häufig in Frage gestellt. Wir ersuchen daher unsere verehrten Geschäftsfreunde, ihre schätzbaren Aufträge bis spätestens 11 Uhr Vormittags bei der Expedition einzuliefern. Für später einlaufende Inserate kann eine Gewähr des Abdrucks in der am selben Tage erscheinenden Nummer nicht übernommen werden.

Die Expedition.

Burg Hohenzollern.  Burg Hohenzollern.

Montag, den 9. November 1891:

Erstes Sinfonie-Concert.

Programm.

1. Theil: 1. Ouverture z. Op. „Genoveva“ von Schumann. 2. Sinfonie Es-dur Nr. 3 (Eroika) von L. v. Beethoven.
2. Theil: 3. Ouverture „Die Fingels-Höhle“ (Die Hebriden) von Mendelssohn. 4. Prélude a. d. Op. „La Reine Berthe“ von Joncières.
5. a) Andalous b) Aubade a. d. Op. „Der Cid“ von Massenet. 6. Einzugsmarsch der Königin von Saba a. d. Op. „Die Königin von Saba“ von Goldmark.

Hochachtungsvoll

F. Wöhlbier, Kais. Musikdirigent.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 8. November:

CONCERT

mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Gut besetztes Orchester.

Musik von dem Musikkorps der Kaiserl. II. Matr.-Division.
Anfang 8 Uhr Abends. Entree 30 Pfg.

G. Scholvien.

Grosse Lotterie

des Gewerbe-Vereins zu Wilhelmshaven.

773 Gewinne im Werthe von 5-500 Mark.

Loose à 1 Mk.

sind an den zahlreichen Verkaufsstellen zu haben.

Einzig in seiner Art!

Interessant! Amüsant!

Interessant! Amüsant!

Haberjan's Hippodrom

Deutschl. größtes u. besteingericht. Reittablissement.

Auf kurze Zeit in Wilhelmshaven,

Kotte's Holzbuude, Elsfz.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr:

Großes Gröffnungs-Reiten

für Damen, Herren und Kinder.

Concert- und Reitmusik wird von der eigenen Kapelle ausgeführt.
Der Circus ist hübsch decorirt und brillant erleuchtet.

Restauraton im Hippodrom.

Vormittags wird Reitunterricht

an Damen und Herren (ohne Zuschauer) erteilt.

Einen größeren Posten

vorjährige Paletot = Stoffe

habe noch vorräthig. Verlaufe davon Paletots, nach Maß angefertigt, sehr billig. Ferner empfehle eine schöne Auswahl in

Cheviot u. Kammgarn

zu Anzügen

unter Zusicherung sauberer Ausführung.

Gottfr. Meyer,
Schneidermstr., Wilhelmstr. 6.

Influenza = Bonbons.

Eigenes Fabrikat!

Hutmacher's Drogenhandlg.

Verloren

am Mittwoch Abend von der Banterstraße bis zur Bahnhofs-Gasse ein Regenschirm, in welchen einige Rechnungen eingesteckt waren. Geg. gute Belohnung abzug. Bahnhofsstr. 5, I.

Jeder Hausfrau

die für den kommenden Winter ihre Garderobe vermehren will, sei es empfohlen, zunächst sich die kolossale Auswahl des

Ersten Special-Confections-Geschäftes

Julius Schiff,

W. Philipion Nachf.,

Bismarckstr. 12 Wilhelmshaven Bismarckstr. 12

anzusehen. Ich unterhalte stets größtes Lager der neuesten geschmackvollsten Sachen und empfehle diese zu solidesten Preisen.

Damen-Jacketts, halblang, aus wirklich guten, reellen Stoffen, zu 5, 8, 10, 12, 14, 15 Mark;

Damen-Jacketts, Rockfacon, hochelegant, in schwarz, marine- und hellblau mit seidnem Krimmer und Persianer besetzt, zu 16, 18, 20, 24, 27, 30, 33, 38 bis 60 Mark;

Damen-Capes, letzte Neuheit, sowie **Damen-Paletots und -Mäntel** zu jedem Preise.

Auf meine Abtheilung

Kinder-Mäntel und -Jacken

— mache noch besonders aufmerksam. —

Auswahlendungen

stehen jederzeit bereitwilligt zu Diensten.

Julius Schiff,

— 12 Bismarckstraße 12. —

Park-Restaurant.  Park-Restaurant.

Sonntag, 8. November 1891:

Großes Streich-Concert

ausgeführt von dem Musikkorps der Kaiserl. 2. Matr.-Division unter persönl. Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

Billig! Achtung! Billig!
Wegen gänzlicher Räumung des Artikels
Confection
sollen ca. 3000 Herren- und Knaben-Anzüge, sowie Damen-Winter- und Regen-Mäntel, welche die letzten Neuheiten spottbillig ausverkauft werden.
Das Lager muß bis zum 1. Januar geräumt sein und verkauf ich deshalb schon elegante Regen-Paletots zu 7 Mk., feine dauerhafte Herren-Anzüge zu 16 Mk.
Auswahl großartig! Preise billig! Nur gegen baar!
Bant a. Markt. **Georg Aden.**

Gesangverein „Concordia“.

Die diesjährige Feier des

XII. Stiftungs-Festes,

bestehend in

Concert, Gesang, Theater und nachfolgendem Ball

findet am **Dienstag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr**, im Saale des Herrn **C. Zwingmann, Centralhalle**, statt und werden Freunde und Gönner des Vereines hiermit freundlichst eingeladen.

Karten sind schon jetzt zu haben beim **Wirth Zwingmann**, sowie bei sämmtlichen Mitgliedern: Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg., Ball 1 Mk.

Der Vorstand.

Stadttheater in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 8. Nov. 1891: 8. Vorstellung im 2. Abonnement.

Basisspiel von Corn. Wunderlich.
Neu! Neu!

Der tolle Wenzel.

Große Gesangsposse in 4 Akten

von Mannsftädt.

Alles Weitere durch die Zettel.

Montag, den 9. Novbr. 1891: 9. Vorstellung im 2. Abonnement.

Zum 2. Male:

Die Quitzows.

Vaterländ. Schauspiel in 5 Akten von Wildenbruch.

Die Direktion.

Militär-Verein.

Sonnabend, 14. November, im Saale Burg Hohenzollern:

Kränzchen

Einführungen gestattet. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Eintrittskarten können beim Unterzeichneten in Empfang genommen werden.

Der Vorsitzende.



Vorläufige Anzeige. Zu dem am 20. November stattfindenden

Winter-Vergnügen

des Radfahrklubs „Farewell“, im Schützenhause, werden Freunde und Gönner des Sports freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bürgerverein Einigkeit, Bant.

Am Montag, 9. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokale. Wichtiger Beschlüsse halber ist das Erscheinen sämmtl. Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Böcker's Restaurant.

Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Böcker.

Verlobungs-Anzeige.

Agnes Hillers

Gerhard Jansen

Verlobte.

— Kiel, im Oktober 1891. —

Codes - Anzeige.

Am Donnerstag, den 5. Nov., Nachmittags 11 1/2 Uhr, starb nach kurzer Krankheit mein lieber guter Mann und meiner drei unmündigen Kinder treusorgender Vater und Bruder

Fritz Herzog

im Alter von 42 Jahren, welches wir allen Verwandten und Bekannten tiefbetruert zur Anzeige bringen.

Bant, 5. November 1891.

Familie Herzog. Die Beerdigung findet am Montag, den 9. d. Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Anterstraße 5, aus statt.

Wir danken für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter sagen wir unseren innigsten Dank.

Wilhelmshaven, den 7. Nov. 1891.
Eilers, Schornsteinfegermstr., nebst Angehörigen.

Dankagung.

Dierzu eine Beilage.

Um's Glück!

Roman von Georg Höder.

(Fortsetzung.)

Rudi Millau stand gepreßt aufathmend da und eine fürchtbare Wuth prägte sich deutlich in seinen Zügen aus.

„Du, du —“ rief er rauh hervor. „Es war Alles, was er in diesem Augenblicke zu sagen vermochte.“

„Ein silberner Zündholzbüchse hab' ich gefunden im Moos am Kreuzerluch, an eben der Stell', wo der Raubschütz' gelegen haben muß, der dem Förster Heibinger selig das Leben ausgepust hat, — und auf dem Silberbüchse, ich glaub', Ihr kennt's wohl, steht Euer Nam', Bauer, groß und breit, und 's giebt viel im Dorf, die's schon gesehn haben bei Euch! Habt Ihr's nit vermischt?“

Die Zornesadern auf der Stirn des Bauern schwellen dick an.

„Du, du,“ leuchtete er wieder. Dann aber machte der jähe, fürchtbare Schreck seine gewaltigen Glieder erzittern. Er wollte aufstehen und den Ueberlecken zu allen Teufeln jagen, als er aber in die böshast funkelnden Augen des Pilzjepperl schaute, da wußte er, daß der bis dahin von ihm so gering geachtete Mensch ein gar gefährlicher, unbeugsamer Widersacher war und er begriff mit einem Male, daß die Gefahr, welche ihm von seinem Weibe drohte, Kinderpiel war im Vergleich mit der Selbstaufopferung, die der Pilzjepperl über ihn heraufbeschwören konnte.

Da zeigte er sich mit einem Male in seiner ganzen, nackten Schlichtheit.

„Bist ein Ueberlecker,“ rief er kurz hervor. „Soll Dir's abkaufen, das Silberbüchse, — wie sieht's mit den zehn Gulden, he?“

„Ach, das hab' ich nur hören wollen,“ lachte ihm der Haufirer höhnisch in's Gesicht. „Der Pilzjepperl wird sich hüten, — zehn Gulden, hallo! Der Henker in der Kreisstadt kriegt fünfzig Gulden, wann er einem den Hals durchschlagen muß. Ich denk', der Pilzjepperl hat's verdient, sich zur Ruh' zu setzen, — fünftausend Gulden auf einen Sitz, Bauer, und der Handel ist gemacht.“

Am liebsten hätte Rudi Millau dem Vorkommen in's Gesicht gelacht.

Er stand am Schiffsbruch seiner verbrecherischen Pläne selbst bettelarm da und sollte nun dem Schuft ein Vermögen auszahlen. — Aber ob der Pilzjepperl nun fünftausend oder zehntausend Gulden forderte, das galt ihm gleich. Er mußte vor Allem Zeit zu gewinnen suchen, denn der Gedanke, daß Alles verloren sein könne, und daß das Gefährliche und heute Geschehene wirklich seinen Untergang besiegeln müsse, wollte ihm noch nicht in den Sinn.

„Ich hab's nit auf einen Sitz legen, aber wir werden handelsmäßig, — Du wart' vierzehn Tag,“ rief er kurz geschäftsmäßig hervor.

Der Pilzjepperl schaute ihn plötzlich wieder mit blödem Augenwinkeln an. — „Weil Ihr's seid, weil Ihr's seid. — Will Euch was sagen, komme in die Kreisstadt 'nunter, will mich erkundigen, wie lang' 's noch geht mit dem Fehnl. Soll ja bald Matthäi am Besten sein mit ihm; eh' das geschieht, muß's im Reinen sein mit uns Weiden, verstanden?“

Der Bauer nickte mit dem Kopfe. — „Ja, ja!“

„Gebt mir Euer' Hand d'rauf, sagt's, Bauer, auf Ehr' und Seligkeit,“ drängte der Haufirer.

Wirklich legte Rudi Millau seine Rechte in die schmierige Hand des Verkommenen und plapperte die Worte nach, während es jäh in seinem Innern auflachte.

Der Pilzjepperl sah besriedigend daren. Er wollte offenbar um sich seiner Schlaueit gegen den Bauern zu rühmen, ein langwieriges Geplänkel mit diesem beginnen.

Aber Rudi Millau wies ihn kurz ab. — „Laß mich in Ruh' jeht. Du kannst Dir's denken, daß mich's getroffen hat, — bin nit in der Laun' jeztund, ein Schwaz zu halten. — Fort mit Dir, zur rechten Zeit wird Dir Dein Lohn we den!“

Der Pilzjepperl sah es nicht, wie der Bauer ihm mit flammenden Blicken nachschaute, sondern böshast und zufriednen lächelnd ging er den Weg nach dem Walde zurück.

Rudi Millau aber blieb schwer aufathmend am Thorbogen stehen. Wie ein von Gott Gerichteter sah er aus, wie er so unbeweglich und wie zu Eis erstarrt auf dem Platze verharrte.

Erst, als er Wagengeräusch hörte, ging er fort.

Er zuckte jäh zusammen, als er das Gefährt des Kreisarztes in mäßiger Entfernung unterhalb des Gehöftes entdeckte. Da hielt es ihn nicht länger auf dem Platze. Er begab sich in den Hof zurück und eilte nach seiner Kammer.

Dann, als eben das Gefährt des Arztes in den Hof eingefahren und der Erste sich in das Haus zu der kranken Wäuerin begeben hatte, da huschte Rudi Millau die Felzmüge tief ins Gesicht gedrückt, mit dem Keinszeichen bösen Gewissens in den Zügen, wieder über den Hof und schlug gleichfalls den Weg nach dem Walde ein.

13.

Rain.

An ihrem gewohnten Plage in der Wirthsstube saß die Gret Allefer, aber ihre sonst so fleißigen Hände ruhten unthätig in ihrem Schoße und der Fickkorb, der auf dem Tische vor ihr stand, schien nur der Form wegen da zu sein.

Dem Mädchen war es offenbar nicht um die Arbeit zu thun. In ihrem übernächtigen Gesicht prägte sich fieberhafte Erwartung a.s. Ihre Augen lagen tief in den Höhlen und irrten in diesen unsät hin und her. Ein nervöses Zucken flog um ihre Lippen und schien sich selbst bis in ihre Fingerringe hineinzuverbreiten.

Als und zu hielt es das Mädchen nicht länger. Dann stand es wohl auf und trat an die Hausthür. Es war, als ob die Gret Jemanden sonderlich sehnsüchtig erwarte, — mit enttäuschter Miene trat sie dann immer wieder in die Wohnstube zurück.

In dieser weckte außer ihr trotz der behaglichen Wärme, welche der Kachelofen ausströmte, kein Mensch.

Der Schankwirth Allefer war seiner Gewohnheit getreu wieder im Keller, in dem er sich den größten Theil des Tages aufhielt.

Eben hatte sich die Gret' wieder auf ihren alten Platz zurückbegeben, als ein plötzliches Zucken durch ihre Gestalt ging. Sie schaute jäh auf und blickte auf die sich rasch nähernde Mannesgestalt, die mühsam durch die dicke, von der Kälte der verfloffenen Nacht fest gefrorene Schneedecke, die den Hochwald überzogen hatte, einhergeschritten kam.

Gret' erkannte den Ankömmling sofort.

„Rudi Millau,“ murmelte sie vor sich hin, während das alte Zucken um ihre Lippen nur noch bestiger hervortrat. „Jetzt wird's klar werden, — jetzt werd' ich's erfahren, ob er's geendigt hat.“

Anwillkürlich preßte sie die Linke gegen ihr stürmisch pochendes Herz und mit einem schenen Blitze streifte sie das Christusbild in der Zimmerecke. Gleich darauf aber verkräfteten sich die trüglichen Linien um ihre Mundwinkel noch und ein Ausdruck herber Entschlossenheit trat in ihren Gesichtszügen zu Tage.

„Sei's denn,“ murmelte sie wieder. — „Ich hoff', er bringt mir gute Botschaft — um meiner Seelen Seeligkeit ist's so schon gesehn — nun mag's hier unten zum guten End' wenigstens kommen.“

Das Alles sagte sie tonlos, wie man sich selbst Muth einzureden, vor sich hin; dann, einem plötzlichen Entschlusse nachgebend, eilte sie aus dem Zimmer.

Gleich darauf verließ sie auch schon die Waldschänke und huschte über den vom Schnee frei gesetzten Vorplatz auf den Ankömmling zu.

Dieser hielt mitten im Gehen inne und als er die Dirne anermuthet auf sich zukommen sah, schien ein leichtes Erschrecken durch seine mächtigen Glieder zu gehen.

Die Weiden sprachen kein Wort.

Die Gret' aber warf einen langen, heißen Blick auf das zum Tod erblaste, noch alle ausgestandenen Schrecknisse kündende Gesicht des Bauern.

Dann athmete sie plötzlich gepreßt auf. —

Der Ankömmling brauchte kein Wort zu sagen; sie fühlte im tiefsten Herzergrunde, daß etwas Entscheidendes geschehen war, welches ihren verbrecherischen Plänen den Todesstoß verleiht hatte.

„Nun, und“, — brachte sie endlich mit heiser klingender Stimme hervor.

Rudi Millau ließ ein kurzes, unnatürliches Lachen hören. — „Borbel ist's!“ rief er mit rauh gurgelnder Stimme hervor. „Mit jenem Weib hält's der Satan, sie hat's 'rausgekriegt, daß ich gestern Abend ihr den Trunk gelegnet hab' — und n.n.“

Er athmete tief auf. Die Kraft zum Wetterprechen schien ihn auszugehen, wieder kam ihn ein Zittern an, und er mußte sich an dem nächsten Baumstamme festklammern, um vor Aufregung und Ermattung nicht niederzujinken.

Wie zu einer Salzsäule erstarrt, blieb die Gret', lautlos auf den Fleck gebannt, stehen. Mit ihren nächtigen, jetzt fast blöde blickenden Augen starrte sie in das gekennzeichnete Gesicht ihres Genossen.

„Verathen ist's, — Euer Weib weiß d'rum?“ — leuchtete sie endlich abgebrochen.

Wieder ließ der Bauer das vorige kurze, unheimlich gellende Lachen hören; dann nickte er mehrmals mit dem Kopfe und stampfte zugleich mit beiden Füßen auf den festgefrorenen Erdboden.

„Sie weiß Alles, — Alles,“ rief er rauh hervor. „Eben wo ich's zu Dir sag', hat der Doktor schon die Arznei, — er wird sie untersuchen und hernach kann's losgeh'n.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Das amtliche Kolonialblatt veröffentlicht einen ausführlichen Bericht des kaiserlichen Kommissars Dr. Peters an den Gouverneur v. Soden über die von Dr. Peters gegründete Kilmamndjcharo-Station, welche als prachtvoll gelegen, gesund und äußerst fruchtbar geschildert wird; sie liegt im Gebiet des Sultans Mareale und sei von etwa 16 deutschen Quadratmeilen des schönsten Kulturlandes umgeben, wovon sich Dr. Peters in unmittelbarer Nähe der Station etwa 20000 Morgen bei Mareale für die kaiserliche Regierung bereits gesichert hat. Daneben hat Dr. Peters noch einige Nebenstationen unterhalten. — An den neulichen Entrüstungsartikeln der „Morningpost“ über angebliche Grenzüberschreitungen von Seiten des Dr. Peters knüpft die „A. Z.“ die beachtenswerthe Bemerkung, daß diese ganze Entrüstung nach alter Erfahrung wahrscheinlich nur gemacht sei, um einen Uebergang der Engländer auf das fruchtbare Gebiet Kombo am Kilmamndjcharo vorzubereiten, welches nach dem deutsch-englischen Abkommen deutsch ist, auf den englischen Karten aber bereits als englisch bezeichnet wird. Mit Versuchen zu derartigen Uebergriffen dürften die Engländer bei Dr. Peters allerdings sehr an den Unrathen kommen.

Der „Vorwärts“ hegt in längeren Artikeln gegen den Plan der Errichtung von Arbeiterwohnhäusern mit staatlicher Unterstützung. Das Blatt sieht in einer „Spaltung“ der Arbeiter eine Gefährdung der bestehenden Gesellschaft und der Monarchie. Wir sind so frei, an die Loyalität dieser Warnungen des „Vorwärts“ nicht zu glauben; sein lebhafter Widerstand gegen die obigen Pläne spricht nur dafür, daß die Durchführung derselben, wenn sie in unsichtiger, zweckmäßiger und selbstloser Weise vor sich geht, sehr dazu angethan ist, die Verhältnisse der deutschen Arbeiterschaft zu verbessern. Das verstößt natürlich gegen den Hauptartikel des sozialdemokratischen Glaubensbekenntnisses, daß eine solche Verbesserung erst möglich, wenn das sozialdemokratische Reich gekommen ist, und deshalb thut der „Vorwärts“ nur seine Schuldigkeit, wenn er solche Reklame aufs heftigste verdammt.

Kolales.

Wilhelmshaven, 7. Nov. Scharfes Sprenggeräth und scharfe Sprengmunition, die bei den Sprengübungen irgendwie versagt haben, sind seitens der Schiffs- u. Kommandos in möglichst unberührtem Zustande, d. h. ohne zerlegt oder ohne anders als durch Aussehen untersucht zu sein, stets umgehend bezw. bei der ersten passenden Gelegenheit an die nächste kaiserliche Werft mit einer kurzen schriftlichen Erläuterung des Falles abzugeben, sofern nicht nach oberflächlicher Besichtigung die Ursache des Versagens sofort ermittelt und auf einfache Weise beseitigt werden kann. Eine Verleumdung von Sprengpatronen, in welchen noch Sprenglappeln von

Zetzündern oder Glühzündern stecken, oder welche noch mit scharfen Zündschraubenhülsen versehen sind, ist jedoch strengstens untersagt. Die Zünder sind daher zuvor aus den betreffenden Sprengpatronen vorsichtig herauszunehmen, und ihre Sprenglappeln wieder mit den Schutzlappen zu versehen; die Zündschraubenhülsen sind nach Vorschrift vorsichtig zu entfernen. Lassen sich die Zünder oder Zündschraubenhülsen nicht ganz leicht und ohne jede Gefahr herausnehmen, oder klemmen dieselben, so sind derartige Sprengpatronen so bald wie möglich dadurch zu vernichten, daß man eine zweite Sprengpatrone an jene dicht beifindet und diese zur Explosion bringt.

Bermischtes.

Berlin, 5. Nov. Der Millionen-Bankrott des Bankhauses Hirschfeld und Wolff bildet auch nach der Verhaftung des Chefs der Firma, Kommerzienrath Wolff, das allgemeine Gesprächsthema. Das Geschäftslokal der Firma ist bereits gestern Mittag versiegelt und heute Vormittag der Konkurs eröffnet worden. Ueber den Stand der Firma lassen sich bestimmte Angaben noch nicht machen; jedenfalls ist die Unterbilanz sehr bedeutend und die Aussichten für die Gläubiger recht ungünstig. Es fehlen die meisten Depots und nur kleinere mit geringeren Beträgen sind vorhanden. Die Zahl der Gläubiger wird auf gegen 300 angegeben, welche fast ausschließlich dem Privatpublikum angehören. Das Gerücht, wonach auch einige Prinzen unseres königlichen Hauses in Mittheilung gezogen werden, entbehrt der Begründung. Das Gerücht ist dadurch entstanden, daß ein Prinz vor einiger Zeit ein Akkreditiv von der Firma Hirschfeld und Wolff auf ein Londoner Bankhaus erhalten hat, welches natürlich eingelöst worden ist. Ein Minister ist mit etwa 30000 Mark theilhaft, ebenso haben verschiedene Persönlichkeiten aus dem Hofstaat, sowie Militärs Beträge durch hinterlegte Depots zu erhalten. Die Angaben über die Verluste, welche verschiedene Delikatessenhändler erlitten, sind übertrieben. Wolff war auch Aufsichtsrath bei der Berliner Handelsgesellschaft, stand jedoch mit ihr in keiner geschäftlichen Verbindung. Nach anderer Meldung sollen die Passiva 8 Millionen, die Aktiva 3 Millionen Mark betragen. — Das „B. Z.“ macht noch folgende Angaben: Thatsache ist, daß der jetzige Kultusminister, Graf Zebitz-Trübschler, ein Kunde der Firma war und einen allerdings mäßigen Betrag von derselben zu fordern hat. Die Firma verwaltete u. A. das Vermögen des gräflich Wredow'schen Fideicommiss, ferner ein Vermögen, zu welchem der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, von Benda, in nahen Beziehungen steht. Ferner nennt man die Grafen Behndorff, Eulenburg und Wittichau als Kunden und jetzige Gläubiger der Firma. Einer der Hauptkreditoren ist Herr Schulz v. Helmersdorf mit ca. 500 000 Mark. Zu den Gläubigern gehören ferner der bekannte Restaurateur Rudolf Dressel, bei dem der Herr Chef zu speisen pflegte, mit ca. 22 000 Mark Forderung, der Konditor Kranzler, der Besitzer der Kronenapotheke, welche sich im selben Hause, Friedrichstraße 160, befindet, ferner eine ganze Anzahl von arthroskopischen und bürgerlichen Persönlichkeiten. Zu den Gläubigern gehören u. A. auch mehrere der nahen und selbst nächsten Verwandten Wolffs, darunter seine Schwester, die Wittwe des Professors Dr. Löwenfeld, früheren Direktors der Nationalbank für Deutschland, welche ca. 400 000 Mark, und sein Schwiegerohn, welcher 100 000 Mark zu fordern hat, die er ihm erst vergangenen Sonnabend haar übergeben hatte. Der Fall des Hauses dürfte nicht ohne Folgen für das Bankgeschäft am hiesigen Platze bleiben, nachdem das Mißtrauen wieder neue Nahrung erhalten hat. Bei der Reichsbank war indeß eine merkbar größere Bewegung im Depotverkehr bis heute Mittag nicht zu verspüren. Das letztere Institut ist bei der Insolvenz des Hauses H. und W. nicht theilhaft. Die Firma unterhielt mit der Reichsbank nur einen geringfügigen Discontoverkehr. Wolff verbrauchte für sich jährlich 400 000 Mark und machte einen fürstlichen Aufwand — alles auf Kosten seiner Gläubiger.

Ueber den Lokaltermin in dem Hirschfeld'schen Laden zu Spandau mit Wegel berichtet die Morgenblätter nach einer Lokalcorrespondenz noch Einzelheiten, denen wir Folgendes entnehmen: Wegel will einen Mitthäter gehabt haben, und zwar vermutlich den, welchen das Dienstmädchen Anna Peudert in seiner Gesellschaft gesehen hat. Wegel giebt an, er habe sich mit dem Mitthätigen durch die Hintertür in das Geschäft begeben wollen, diese sei aber verschlossen gewesen. Jetzt habe er geklopft, und auf die Frage Hirschfelds: „Wer klopft da?“ geantwortet: „Wegel, der frühere Kommiss.“ Er habe dann noch hinzugefügt, einen Freund mitgebracht zu haben; er selbst wolle sich jetzt annehmen lassen. Hirschfeld habe nun Beide eingelassen und Wegel Maß genommen. Als H. sich dabei gebückt, habe der Mitthäter ihm Stiche in den Kopf versetzt, und Beide hätten dann den Mord vollführt. Nach der That hätten sich Beide im Etabellgraben gewaschen und darauf hinter der Hamburger Eisenbahn den Raub dergestalt getheilt, daß der Mitthätige 2000 M. in haarer Münze erhalten habe. Dann seien Beide um 12 Uhr 55 Min. mit dem Zuge nach Berlin abgefahren, der andere Thäter aber unterwegs auf dem Bahnhofe Zoolog. Garten ausgefliegen. Wegel soll auch den Namen des zweiten Mörders genannt haben, der im Interesse der Untersuchung noch nicht veröffentlicht werden soll. Der kürzlich verhaftete Hausdiener wurde sofort wieder auf freien Fuß gesetzt.

Preis-Räthsel.

(Silben-Räthsel.)

a ans bach bai ber bon da e ems gal ger gi gö log man mei nae ne ni ri ros sen si tes trä trü tre wid uhr

Ans obigen Silben sollen 15 Worte gebildet werden, welche bedeuten: ein Mineral, Badeort, Erzieherin, Zeitmesser, Gebirgsklod in der Schweiz, holländischer Seefahrer, Speisemittel, Dichter, Fluß im nördlichen Aestland, Dichter, König der Nivaliten, Thier, berühmter Opertomponist, Getränk, Stadt in Bayern. — Sind die Worte richtig gefunden, so ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben ein in diesem Monat stattfindendes Fest einer hohen Persönlichkeit.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 257:

September.

Salbe — Erie — Paul — Torte — Erde — Mahl — Blau — Emil — Regen. Es gingen 67 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt J. Warm.

Gelegenheits-Kauf

feinsten, echter reinwollener englischer Cheviots.

genügend für einen ganzen Anzug à Mt. 16.35 Pf.

direkt an Federmann durch das

Burlin-Fabrik-Depôt Oettinger u. Co., Frankfurt a. M.

Muster in reichster Auswahl franco. Nichtdienliches wird zurückgenommen.

Table with 6 columns: Betten-Ausstellung von Wulf & Francksen, Fertige Betten, Holz-Bettstellen, Eiserne Bettstellen, Kinder-Bettstellen, Matratzen, Bettfedern, Woll-Schlafdecken.

Grosser Porzellan- und Steingut-Ausverkauf

bei Gastwirth Lammer, Neuheppens.
Dem hochgeschätzten Publikum, besonders den Herren Restaurateuren hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich trotz der Kosten, welche mir dadurch erwachsen, wieder hier eingetroffen bin. Durch großen Umsatz in diesem Jahre, sowie durch baare Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, meinen Restbestand außerordentlich billig abgeben zu können und empfehle:

Steingutteller, bunt und weiß, à Dkd. 60 Pfg.,
Waschschalen, Nachtöpfe à Stck. 30 Pf., Waichgeschirr, hochfein, von 3 Mk. an, Goldrassen hochfein, à Stck. 30 Pf., sowie Vorrathskannen, Kaffeesevice, Nippfassen, überhaupt alles, was in dieses Fach einschlägt.

Ich bitte Jedermann, sich überzeugen zu wollen über die wirklich billigen Preise und guten Waaren. Da ich nur kurze Zeit mich hier aufhalte, bitte ich die geehrten Herrschaften, die Gelegenheit benutzen zu wollen, ihre Einkäufe baldigst machen zu wollen; auch eignet sich meine Waare gut als **Heiraths-anstatter**. Größere Posten nicht unter 10 Mk. liefere ich auf Verlangen frei ins Haus. Wiederverkäufer, welche den ganzen Lagerbestand übernehmen wollen, gewähre ich einen Rabatt von 10 Prozent.

Es bittet um zahlreichen Besuch
M. Decher.

Norddeutscher Lloyd. Post- und Schnelldampfer von BREMEN nach

Newyork Ostasien Südamerika
Baltimore Australien La Plata



Nähere Auskunft erteilt: Der Vorstand.

Thee neuester Ernte von Robert Scheibler, London & Clev., à Mk. 0,55, 0,60, 0,65, 0,80, 1,- und 1,10 per 1/2 Pfund **Netto-Gewicht** enthaltendes Packet und in ausgesucht feinsten Mischungen empfiehlt **Joh. Freese.**

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
von Hamburg nach
Baltimore Brasilien La Plata
Canada Ost-Afrika
Westindien Mexico Havana
Nähere Auskunft erteilt: **F. Gaffky**, in Firma Gaffky & Köhler, Hannover, Georgstrasse 9.

76 Hofprädikate und Preis-Medaillen.
Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier.
Johann Hoff'sche Brust-Malzextrakt-Bonbons.
Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.
Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextrakt.
Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade.
Königl. Sächs., Griech., Rumän. Hoflieferant etc.
Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chokolade.
Prospekte gratis und franco.
Verkaufsstellen in Wilhelmshaven bei **Herm. Kreibohm** (Gebr. Dirks Nachfolger).
In Orten, an welchen ich noch nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Drogen-, Colonialw.-Geschäften, Apotheken etc. behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikate melden **JOHANN HOFF, Berlin NW., Neue Wilhelmstrasse 1.**

Damen finden unter strengster Distret. sedl. Aufs. bei Frau **Schmidt**, Hebamme, Bremen, Röbelamp 6.
Freundliches Logis für junge Leute. Neuestraße 11.

Große Geldlotterie,
4119 Bargewinne
und zwar 1 Gewinn von 150 000 Mark
1 Gewinn von 75 000 Mark
1 Gewinn von 30 000 Mark
1 Gewinn von 20 000 Mark
5 Gewinne à 10 000 Mark = 50 000 Mark
10 Gewinne à 5 000 Mark = 50 000 Mark
100 Gewinne à 500 Mark = 50 000 Mark
500 Gewinne à 90 Mark = 45 000 Mark
3500 Gewinne à 30 Mark = 105 000 Mark
Der Preis eines Looses beträgt 3 Mark.
Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungsloose der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin am 28. Dezember 1891.
Das Central-Comitee des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
S. a. B.

Weizen-Malz-Bier
der Brauerei Gebrüder Bornemann, Hannover, Brückstraße 14, hergestellt aus bestem Weizen- und Weizenmalz ohne Surrogate.
Unser allgemein beliebtes, ärztlich empfohlenes Bier, welches den bayerischen Weizen entsprechend (also nur aus bestem Malz, Hopfen, Hefe u. d. Wasser) hergestellt, ist zu ca. 18 pCt. eingebraut. Zur Bereitung dieses Gemisch reines Bieres wird 1/2 mal mehr Malz verwendet, wie zu bayerischen Bieren, und ist es bei sehr hohem Malz-Extrakt-Gehalt das nahrhafteste aller Biere. Dasselbe empfiehlt sich seines sehr hohen Malz-Extrakt-Gehaltes von ca. 15 pCt., sowie seines vollen angenehmen Wohlgeschmacks und nicht veräufelnder Eigenschaften wegen als gesundes Tafelgetränk. Bei längerem Gebrauch ist selbiges namentlich für Damen, Kinder, Wöchnerinnen und Reconalescenten ein unübertroffenes Nahrungsmittel. Gegen Blutmuth geradezu unschätzbar. Malz-Extrakt-Gehalt ca. das 3- bis 4fache, wie Lager- und bayerische Biere. Niederlagen in den meisten Städten Norddeutschlands.
Stets frisch zu beziehen durch Herrn **Pilling**, Wilhelmshaven, Friedrichstraße.

LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Die Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb des **J. D. Borgstede, Elsfleth,**
ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine nach neuester Methode gebrannten Kaffees.
Nur seine rein schmeckende Sorten kommen zur Verwendung und sind die Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in Originalpacketen.
Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Joh. Freese, H. Bagemann, Bruno Müller, H. Sarapper, H. F. Christians, J. Gerdes, Bernh. Voelstedt, D. S. Jürgens.**
ferner in Neubremes bei Herrn **H. Heppens** „Herren

Junker & Ruh-Öfen
Permanenzbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Grössen, Formen u. Ausstattungen bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparnis. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 40,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Alleinverkauf: **Ed. Buss** in Wilhelmshaven.

Zu vermieten eine Oberwohnung, bestehend aus 3 Räumen.
Auf sogleich od. später eine geräumige Wohnung mit Wasserleitung zu verm. Börsestraße 37.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffnere ich in dem Hause des Herrn **A. Bahr, Wilhelmstraße 2,** eine **Gemüse-Handlung** nebst **Milch-Geschäft** und bitte um geneigten Zuspruch.
Wilhelmshaven, 6. Novbr. 1891.
C. D. Lüken.
Eine gut erhaltene **Bade-Einrichtung** mit **Brause** ist zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiche Polarfedern 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinst) 2 Mk. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgeliefertes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Gummi-Artikel, feinste Parth. für Herren u. Damen.
Ausf. illustr. Preisl. in versch. Couv. ohne Firma gegen 20 Pfg.
Ed. P. Oschmann, Magdeburg.
Lager komplet fertiger Särge.
Th. Popken.

Beste hocharmige **Singer Nähmaschinen** für Fußbetrieb, mit elegantem Beschlußkasten, allen Apparaten und den neuesten Verbesserungen versehen an Privatleute zum Fabrikpreise von **48 Mark** unter 4jähriger Garantie.
Lüneburg. **J. Jonasson.**
— Begründet 1851. —

Prima trockene **Ninder-Därme** empfiehlt **M. Vohs, Tonndelch 4.**
Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an.
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an.
Gold-Tapeten von 20 Pf. an,
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franco.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Buckskin, Kammgarn, Cheviot u. Paletot-Stoffe, schwarze Tuche, Satins etc., Livree, Jagd- u. Billard-Tuche sendet an Private zu **Fabrikpreisen** das **Zuch-Fabrik-Depot** **C. G. Holtzhausen, Wittenberg, Bez. Halle.**
Silberne Medaille Ind.-Ausf. Wittenberg 1869.
Muster franco zu Diensten.

Gleichen, Doupets, Sted lecken, Haselkitten, Haarbrochen und ganz besonders **Puppenerrüden** empfiehlt **W. Morisse, Moonstraße 75b.**
Christbaumkonfekt, reizende Neuheiten, nur genießb. Waare, 1 Kiste fort. Inh. ca. 430 Stück 2,50 Mk., 1 Kiste fortirt. Inh. ca. 270 große Stücke 3 Mark inkl. Verpackung versendet gegen Nachnahme Berlin, **Siegfried Brod,** Barntstraße 50. PS. Wiederverkäufern sehr zu empf.

Cigarren-Reisender für seine Privatlandsch. u. Restaur. geg. **hohes Fixum u. Provis.** geg. **Wilh. Schumann, Hamburg, Lindenstraße 51.**

„Centralhalle“, Bant.
Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.
C. Zwingmann.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.



Volksgarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei stark besetztem Orchester. Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Es ladet freundlichst ein

E. Decker.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Wittwe D. Winter.

Sonntag, den 8. ds. Mts.:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Von 5 Uhr an: Warmes Essen.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

bei stark besetztem Orchester. Entree 30 Pf., wofür Getränke.

P. Rotermund.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

J. J. Janssen.

hemden-Fabrik,

Aussteuer-Geschäft von C. Raabe,

Roonstr. 74, beim Rathhause.

Gegründet 1832. Gegründet 1832.



Liefere nach allen Gegenden Deutschlands die anerkannt gut sitzenden und in der Haltbarkeit unübertroffenen **Oberhemden** im Preise zu 3,50, 4,50, 5,00 und 5,50 Mk. mit handgestickten Einsätzen à Stück 5,50, 6,00 und 6,50 Mk. u. s. w. **Herrennachthemden, Kragen und Manschetten, Taschentücher, Unterzeuge, Strümpfe** in Seide, Wolle und Baumwolle.

Oberhemden nehme zum Ausbessern an und berechne ich für Prima Leinen-Einsatz einzusehen mit neuen Hals- und Handbördchen à Stück 1,75 Mk. Für saubere Arbeit und guten Sitz übernehme ich nach dem Ausbessern jede Garantie.

C. Raabe.

Halte meine aufs beste eingerichtete

verdeckte Regelsbahn

für Regelfreunde und Regellubs empfohlen.

Wilh. Albers,

— Altestraße 6. —

Empfehle Coaks,

per Last 38 Mk., per Centner 1 Mk.

Wilh. Rsthjen.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Neuheppens und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich

Condeich, Ulmen- und Karlstr.-Ecke,

— eine —

Conditorei und Bäckerei

errichtet habe. Durch langjährige Erfahrungen in diesem Fach bin ich in den Stand gesetzt, meine verehrten Kunden in jeder Weise zufrieden stellen zu können, verspreche auch gleichzeitig, nur gute Waare zu liefern.

Hochachtungsvoll

H. Hinrichs.

Nicht billig u. schlecht, sondern billig u. gut!

Meine **Kaffee-Preise** habe von heute an bis zu 25 Pfg. per 1/2 Kilo **ermäßigt** und empfehle jetzt in reeller und rein schmeckender Waare (also feinen Brennkaffee oder in letzter Zeit aufgetommene sog. Kaffeebohnenwaare)

Kaffee, roh per 1/2 Kilo 1,00 Mk., gebrannt 1,25 Mk.

" " " 1/2 " 1,10 " " 1,40 "

" " " 1/2 " 1,20 " " 1,50 "

u. s. w., bis zu den feinsten Javas; netto, d. h. ohne Rabatt. In meinem Hauptgeschäft gebe jedoch bei Abnahme von 5 Pfd. 5 pCt. Rabatt.

C. J. Arnoldt,

Ältestes Colonialwaaren-Geschäft.

Empfehle direkt vom Schiff

prima engl. Nusskohlen

zu ermäßigtem Preise.

Wilh. Rsthjen.

hemden-Fabrik,

Aussteuer-Geschäft von C. Raabe,

Roonstr. 74, beim Rathhause,

Gegründet 1832.

Gegründet 1832.



Liefere nach allen Gegenden Deutschlands für Höchste und Allerhöchste Herrschaften

ganz complete Ausstattungen,

als **Damen-Leibwäsche, Bettwäsche,**

Tischwäsche.



Fertige Betten

von den einfachsten bis zum allerhöch-

elegantesten Genre.

Complete Ausstattungen

für **auswärtige Herrschaften**

liegen zu jeder Zeit gerüstet und genäht

zum Versandt bereit und werden auf

Wunsch sehr gerne zur Ansicht gereicht.

C. Raabe.

Junge Damen

können gründlichen Unterricht im Schneidern er-

halten. Modell- u. Skizzenzeichnen nach dem neuesten

System der Hirsch'schen Schneiderakademie zu Berlin.

W. Grüniger,

Damenkleidmacher,

Ostfriesenstraße Nr. 61.

Präm. 1881, 1. Preis

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77

von

C. J. Frankforth

empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-

Ermäßigung zur gest. Benutzung.

Aufnahmen bei jeder Witterung von

Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Gegründet 1872.

Bürger-Verein Neuende.
Sonntag, 8. Novbr.:

Generalversammlung

bei Wwe. Seegen in Schoor.

Tagesordnung: Weihnachtfeier betr.

Das Erscheinen sämtl. Mitglieder

dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Böke's Restaurant.

Mein-Ausschank

von

Pfungstädter Bockale.

Passagier-Annahme

für die Schnell-Dampfer des Nord-

deutschen Lloyd in Bremen

nach Amerika

Ostasien und Australien.

Näheres durch den konzess. Agenten

F. J. Schindler,

Wilhelmshaven.

Wohnungs-Veränderung.

Berlege meine Wohnung von

Augustenstraße nach

Börsenstraße 13.

H. Ehmen, Schuhmacher.

Ein möbliertes Zimmer sofort

zu vermieten. D. D.

500 Mk. Demjenigen, der

beim ständigen Ge-

brauch von **Germaun's Zahnwasser**

nicht blendend weiße Zähne, jemals

Zahnschmerzen bekommt und nicht ange-

nehm aus dem Munde riecht. Nur echt

in Original-Flacons bei

W. Morisse, Roonstraße.

Spezialarzt Berlin,

Dr. Meyer Kronenstrasse

Nr. 2, 1 Tr.

heilt Syphilis und Mannes-

schwäche, Weissfluss und Haut-

krankh. n. langjähr. bewährt.

Methode, bei frischen Fällen in

3 bis 4 Tagen; veraltete und

verzweif. Fälle ebenf. in sehr

kurzer Zeit. Nur v. 12-2,

6-7; (auch Sonntags). Auswärt.

mit gleich. Erfolge briefl. und

verschwiegen.

100 cbm

Klinkerbrocken

hat preiswerth abzugeben

Aug. Bahr,

Wilhelmstr. 2.

Eine geübte

Schneiderin

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften.

Ullstraße 18, part. r.

Berlin.

Zerol's

Hotel u. Pensionat,

Französische Straße 33a,

i. Mittelp. d. St., dicht an „Unter den

Linden“, den Kgl. Schlössern, Theatern,

Museen u. Universität, empf. febl. möbl.,

rubig gel. Zimmer zu solchen Preisen.

Oberhemden,

à Mark 3,50, 4,-

4,50 und 5,- Mk.,

unübertroff. in Halt-

barkeit u. tadellosem

Sitz. Einsätze fein,

Leinen vierfach,

Seitentheile doppelt,

Hals- u. Handbrillen

dreifach Leinen.

Kragen und Manschetten

in den neuesten Facons,

Taschentücher, Nachthemden,

Chemisettes, Trikotagen, Kravatten.

Probierend Hebere vorher.

Louis Possiel,

Roonstraße 84.

Reparaturen gut und billig.

Bringe mein Lager in

Zuch u. Buchskin

in empfehlende Erinnerung. Liefere

Anzüge u. Paletots nach Maß

zu den billigsten Preisen.

Theodor Schnieder,

Herrenkleidmacher,

Wendlandstraße 22.